

Wir fordern:

- Gutes und bezahlbares Wohnen muss für alle möglich sein.
- Sicherheit im Wohngebiet durch ein lebendiges Umfeld.
- Kein Verkauf kommunaler Wohnungsunternehmen an Privatinvestoren.
- Anpassung der ALG II-Richtlinien für die Kosten der Unterkunft an steigende Preise, besonders bei den Betriebskosten für Energie, Wasser und Abwasser.
- Mehr Aufwertungsmaßnahmen für Innenstädte und Wohnquartiere zur Verbesserung des Wohnumfeldes.
- Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten im gesamten Wohnumfeld.
- Attraktive Vernetzung der Wohngebiete durch den öffentlichen Nahverkehr.

Was will DIE LINKE?

In Sachsen-Anhalt wird ein neuer Landesentwicklungsplan (LEP) erarbeitet. Seit Juli 2008 liegt ein erster Entwurf vor. Bis Mitte 2010 ist Zeit für die öffentliche Diskussion und die abschließende parlamentarische Befassung. DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt will diesen Prozess begleiten und für die Bürgerinnen und Bürger transparent gestalten.

Unter www.sachsen-anhalt-liebenswert.de finden Sie deshalb unsere Konzepte, interessante Informationen zur Raumordnungspolitik in Sachsen-Anhalt sowie Antworten auf Ihre Fragen. Denn Ihre Meinung ist uns ganz besonders wichtig.

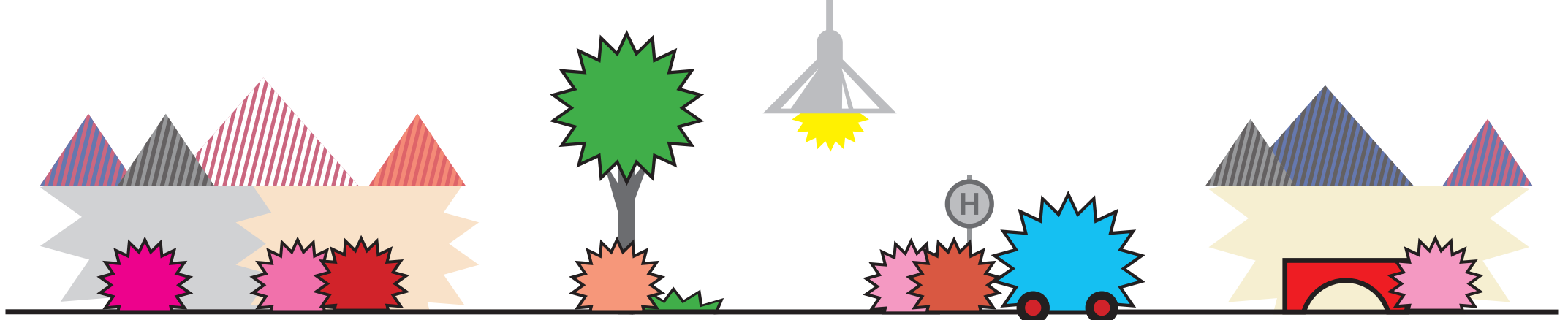
Einen Überblick über die Themenvielfalt können Sie sich auch an Hand der folgenden Faltblätter verschaffen:

- Öffentliche Daseinsvorsorge und grundzentrale Versorgungsräume
- Mittelzentren als Rückgrat der öffentlichen Daseinsvorsorge
- Öffentliche Daseinsvorsorge für Mobilität
- Öffentliche Daseinsvorsorge für die schulische Infrastruktur
- Öffentliche Daseinsvorsorge für die Kinder- und Jugendhilfe
- Öffentliche Daseinsvorsorge für Kultur
- Öffentliche Daseinsvorsorge für die gesundheitliche Versorgung
- **Die Zukunft des Wohnens**
- Öffentliche Daseinsvorsorge für ein barrierefreies Dasein
- Öffentliche Daseinsvorsorge für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Öffentliche Daseinsvorsorge für eine regionale Energieversorgung



lebensbejahend

Perspektiven für Sachsen-Anhalt
Die Zukunft des Wohnens



Wohnen ist ein Grundbedürfnis

Wohnen gehört wie Essen, Trinken und Kleidung zu den elementarsten Lebensvoraussetzungen. Die Erhaltung der erreichten Standards im Wohnungsbau, die technische Ausstattung und die Erschließung mit Ver- und Entsorgungssystemen ist dauerhaft für alle Bürger bezahlbar zu garantieren.

Moderne Wohnungen mit ausreichender Wohnfläche müssen künftig trotz steigender Preise und knapper öffentlicher Kassen selbstverständlich sein.

Die energetische Gebäudesanierung ist angesichts steigender Kosten notwendig. Jedoch darf wegen dieses Modernisierungsbedarfes das geltende Mieterschutzrecht nicht zulasten der Mieter eingeschränkt werden.

Wohnungs(um)bau ist immer gesamtstädtisch gemeinsam mit den Einwohnern zu planen und umzusetzen.

Kinder sind wichtiger als Autos

Kinder brauchen ein Heimatgefühl, also familienfreundliche Wohngebiete, in denen nicht Autos, sondern Menschen im Mittelpunkt stehen. Wo Kinder gerne leben, fühlen sich auch Eltern und Großeltern, Alleinstehende und behinderte Nachbarn wohl. Wohngebiete sollen das „zu-Hause-Gefühl“ erleben lassen.

Heimat muss im Alltag erlebbar sein und funktionieren

Dazu zählen neben sanierten Wohnungen barrierefreie Zugänge, Spielplätze, Außenanlagen, Senioren- und Jugendtreffs sowie wohnungsnah Versorgungseinrichtungen: Kitas und Schulen, Geschäfte, Arztpraxen und Freizeitstätten.

Ein guter öffentlicher Nahverkehr hat die Stadtteile untereinander und mit dem Umland zuverlässig zu verbinden.

Sicherheit entsteht durch Lebendigkeit

Gutes Wohnen schafft ein sicheres Gefühl – im Hause und auf der Straße. Nur lebendige Städte und Dörfer schaffen dieses Vertrauen in eine sichere Umgebung. Überwachungskameras verdrängen Kriminalität nur. Aber die bunte Mischung aus Jungen und Alten, Singles und Familien, Behinderten und Ruheständlern, Fremden und Alteingesessenen kann dieses sichere Wohngefühl erzeugen.

Das bauliche Erbe fit machen

Unsere Häuser und Straßen aus dem Mittelalter, der Gründerzeit oder dem DDR-Wohnungsneubau prägen die Stadtteile. Sie sind für die vielen neuen Lebensweisen und Alltagsanforderungen zukünftig besser anzupassen.

Ein Beispiel: Der Klimawandel wäre mit sommerlichen Hitzeperioden verbunden, die vor allem den Kreislauf älterer und kranker Einwohner stark belasten würde. Wie die Ökologie benötigt auch die Gesundheitsvorsorge wiederbegrünte Brachflächen und Wege, auf denen man gern und gut gehen, laufen oder radeln kann ...